

Vorbereitung auf die Gymiprüfung 2021 im Kanton Zürich

Sprachen

Sekundarschule – Teil 1

Aufgabenheft

Logos | Lehrerteam

Kursaufbau

In den Kurs mitnehmen

Die SchülerInnen sollen für den Kurs neben dem Tablet und diesem Aufgabenheft das übliche Schreibwerkzeug (Bleistift, Radiergummi, Spitzer, Kugelschreiber/Füllfederhalter) und farbige Stifte/Textmarker mitbringen. In unseren Sprachlehrmitteln spielen die Farben Blau, Grün, Gelb, Orange, Rot und Braun eine grosse Rolle, da mit ihnen die ganze Grammatik anschaulich gemacht wird. Wenn sich die SchülerInnen zusätzliche Notizen auf Papier machen möchten, sollten sie die gleichen Farben wie im Buch verwenden.

An der Gymiprüfung darf im Fach **Deutsch** der «Duden Rechtschreibung» oder der «Schülerduden» für das Schreiben des Aufsatzes verwendet werden. Diese Bücher müssen die SchülerInnen nicht in den Kurs mitbringen, da sie die Texte als Hausaufgabe schreiben. An der Gymiprüfung darf im Fach **Französisch** ein zweisprachiges Wörterbuch verwendet werden. Auch dieses Buch müssen die SchülerInnen nicht in den Kurs mitbringen, da sie die Texte als Hausaufgabe schreiben.

Warum dieses Aufgabenheft?

Obwohl sich die meisten Lerninhalte auf dem Tablet in der edulo-App befinden, benötigen wir weiterhin Unterlagen aus Papier, um die SchülerInnen auf das Schreiben des Aufsatzes vorzubereiten und ihnen die Lesetexte so zur Verfügung zu stellen, wie sie sie an der Gymiprüfung vorfinden werden.

Kursthemen

Woche 01

Deutsch: Wortarten: Verben, Adjektive, Nomen, Pronomen, Partikeln; Aufsatzlehre, Aufsatz verfassen

Französisch: Verben: Konjugationen im Präsens; Text schreiben; Kalender, Zahlen, Uhrzeit; Vocabulaire

Woche 02

Deutsch: Verben: Arten, Formen, Zeiten

Französisch: Nomen: Formen, Plural; Präpositionen: Ort und Zeit; Vocabulaire

Woche 03

Deutsch: Adjektive: Formen, Bildung, Deklination; Rechtschreibung, Zeichensetzung, Direkte Rede; Aufsatz verbessern

Französisch: Teilungsartikel (l'article partitif), Text schreiben; Vocabulaire

Woche 04

Deutsch: Wortschatz: Synonyme und Antonyme; Wortstamm, Aufsatzlehre: Erzählung; Aufsatz verfassen

Französisch: Adjektive; Possessivartikel; Vocabulaire

Woche 05

Deutsch: Nomen: Deklination; Pronomen: Arten; Kasus bestimmen

Französisch: Verben: Konjugation der unregelmässigen Verben im Präsens und Futur (futur composé); Vocabulaire

Woche 06

Deutsch: Textverständnis, Redewendungen, Aufsätze analysieren

Französisch: Wiederholung der Grammatik; Vocabulaire

Kursaufbau

Eine Lektion besteht normalerweise aus folgenden Kategorien:

- A** Einstieg
- B** Grammatik
- C** Wortschatz
- D** Lese- und Hörverstehen
- E** Vertiefung
- F** Hausaufgaben
- G** Zusatzaufgaben

Obligatorisch für eine solide Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung sind nur die Kategorien B, C und D, die im Unterricht bearbeitet werden, und die Hausaufgaben der Kategorie F. Die Kategorien A, E und G sind dagegen fakultativ und besonders für SchülerInnen gedacht, die etwas vertiefen und gerne mehr üben möchten.

Lernkartei

Mit den Karten in der Lernkartei lernen die SchülerInnen wichtige Begriffe, Regeln und Formen auswendig. Die Karten befinden sich in den Hausaufgaben (F) und werden in der Übung oben rechts angezeigt. Gleichzeitig werden sie beim Öffnen der Übung auch automatisch in die Lernkartei der SchülerInnen geladen. Diese funktioniert nach dem bewährten Leitner-Prinzip und setzt sich über die 19 Kurswochen fort: Jede Karte wird in immer grösseren Zeitabständen mindestens sechs Mal abgefragt, bis sie schliesslich im Fach «fertig gelernt» ist.

SchülerInnen, die erst im zweiten oder dritten Kursteil einsteigen, können die fehlenden Kursteile erwerben, wenn sie ihre Lernkartei vervollständigen wollen.



Woche 6

Textverständnis

B2 – Textverständnis – Übung

Die Aufgaben zu diesem Text findest du in deinem edulo-Kursbuch in der Übung B2.

Ilse Aichinger (*1921): Das Fenstertheater

Die Frau lehnte am Fenster und sah hinüber. Der Wind trieb in leichten Stössen vom Fluss herauf und brachte nichts Neues. Die Frau hatte den starren Blick neugieriger Leute, die unersättlich
5 sind. Es hatte ihr noch niemand den Gefallen getan, vor ihrem Haus niedergefahren zu werden. Ausserdem wohnte sie im vorletzten Stock, die Strasse lag zu tief unten. Der Lärm rauschte nur mehr leicht herauf. Alles lag zu tief unten. Als sie
10 sich eben vom Fenster abwenden wollte, bemerkte sie, dass der Alte gegenüber Licht angedreht hatte. Da es noch ganz hell war, blieb dieses Licht für sich und machte den merkwürdigen Eindruck, den aufflammende Strassenlaternen unter der Sonne
15 machen. Als hätte einer an seinen Fenstern die Kerzen angesteckt, noch ehe die Prozession die Kirche verlassen hat. Die Frau blieb am Fenster. Der Alte öffnete und nickte herüber. «Meint er mich?», dachte die Frau. Die Wohnung über ihr
20 stand leer, und unterhalb lag eine Werkstatt, die um diese Zeit schon geschlossen war. Sie bewegte leicht den Kopf. Der Alte nickte wieder. Er griff sich an die Stirne, entdeckte, dass er keinen Hut aufhatte, und verschwand im Innern des Zimmers.
25 Gleich darauf kam er in Hut und Mantel wieder. Er zog den Hut und lächelte. Dann nahm er ein weisses Tuch aus der Tasche und begann zu winken. Erst leicht und dann immer eifriger. Er hing über die Brüstung, dass man Angst bekam, er
30 würde vornüberfallen. Die Frau trat einen Schritt zurück, aber das schien ihn nur zu bestärken. Er liess das Tuch fallen, löste seinen Schal vom Hals -

einen grossen bunten Schal - und liess ihn aus dem Fenster wehen. Dazu lächelte er. Und als sie noch
35 einen weiteren Schritt zurücktrat, warf er den Hut mit einer heftigen Bewegung ab und wand den Schal wie einen Turban um seinen Kopf. Dann kreuzte er die Arme über der Brust und verneigte sich. Sooft er aufsah, kniff er das linke Auge zu, als
40 herrsche zwischen ihnen ein geheimes Einverständnis. Das bereitete ihr so lange Vergnügen, bis sie plötzlich nur mehr seine Beine in dünnen, geflickten Samthosen in die Luft ragen sah. Er stand auf dem Kopf. Als sein Gesicht
45 gerötet, erhitzt und freundlich wieder auftauchte, hatte sie schon die Polizei verständigt. Und während er, in ein Leintuch gehüllt, abwechselnd an beiden Fenstern erschien, unterschied sie schon drei Gassen weiter über dem Geklingel der
50 Strassenbahnen und dem gedämpften Lärm der Stadt das Hupen des Überfallautos. Denn ihre Erklärung hatte nicht sehr klar und ihre Stimme erregt geklungen. Der alte Mann lachte jetzt, so dass sich sein Gesicht in tiefe Falten legte, streifte
55 dann mit einer vagen Gebärde darüber, wurde ernst, schien das Lachen eine Sekunde lang in der hohlen Hand zu halten und warf es dann hinüber. Erst als der Wagen schon um die Ecke bog, gelang es der Frau, sich von seinem Anblick loszureissen.
60 Sie kam atemlos unten an. Eine Menschenmenge hatte sich um den Polizeiwagen gesammelt. Die Polizisten waren abgesprungen, und die Menge kam hinter ihnen und der Frau her. Sobald man die Leute zu verscheuchen suchte, erklärten sie

Woche 6 | Textverständnis

65 einstimmig, in diesem Hause zu wohnen. Einige davon kamen bis zum letzten Stock mit. Von den Stufen beobachteten sie, wie die Männer, nachdem ihr Klopfen vergeblich blieb und die Glocke allem Anschein nach nicht funktionierte, die Tür

70 aufbrachen. Sie arbeiteten schnell und mit einer Sicherheit, von der jeder Einbrecher lernen konnte. Auch in dem Vorraum, dessen Fenster auf den Hof sahen, zögerten sie nicht eine Sekunde. Zwei von ihnen zogen die Stiefel aus und schlichen um die

75 Ecke. Es war inzwischen finster geworden. Sie stiessen an einen Kleiderständer, gewahrten den Lichtschein am Ende des schmalen Ganges und gingen ihm nach. Die Frau schlich hinter ihnen her. Als die Tür aufflog, stand der alte Mann, mit dem

80 Rücken zu ihnen gewandt, noch immer am Fenster. Er hielt ein grosses weisses Kissen auf dem Kopf, das er immer wieder abnahm, als bedeutete er jemandem, dass er schlafen wolle. Den Teppich, den er vom Boden genommen hatte, trug er um die

85 Schultern. Da er schwerhörig war, wandte er sich auch nicht um, als die Männer schon knapp hinter ihm standen und die Frau über ihn hinweg in ihr eigenes finsteres Fenster sah. Die Werkstatt unterhalb war, wie sie angenommen hatte,

90 geschlossen. Aber in die Wohnung oberhalb musste eine neue Partei eingezogen sein. An eines der erleuchteten Fenster war ein Gitterbett geschoben, in dem aufrecht ein kleiner Knabe stand. Auch er trug sein Kissen auf dem Kopf und

95 die Bettdecke um die Schultern. Er sprang und winkte herüber und krächte vor Jubel. Er lachte, strich mit der Hand über das Gesicht, wurde ernst und schien das Lachen eine Sekunde lang in der hohlen Hand zu halten. Dann warf er es mit aller

100 Kraft den Wachleuten ins Gesicht.



Textverständnis

F1 – Textverständnis – Übung

Die Aufgaben zu diesem Text findest du in deinem edulo-Kursbuch in der Übung F1.

Rainer Brambach (1917-1983): Känsterle

Wallfried Känsterle, der einfache Schlosser, sitzt nach Feierabend vor dem Fernsehschirm. Wo denn sonst? - Tagesschau, Wetterkarte; die Meisterschaft der Gewichtheber interessiert

5 Känsterle. «Mach den Ton leiser, die Buben schlafen!» ruft Rosa, die in der Küche Geschirr gespült hat und nun hereinkommt. Känsterle gehorcht.

«Es ist kalt draussen», plaudert sie, «wie gut, dass

10 wir Winterfenster haben. Nur frisch anstreichen sollte man sie wieder einmal. Wallfried, im Frühjahr musst du unbedingt die Winterfenster streichen. Und kitten muss man sie! Überall bröckelt der Kitt. Niemand im Haus hat so

15 schäbige Winterfenster wie wir! Ich ärgere mich jedes Mal, wenn ich die Winterfenster putze. Hast du gehört?» «Ja, ja», sagt Känsterle abwesend. «Was macht denn der da?» fragt Rosa und deutet auf den Fernsehschirm. «Der könnte seine Kraft

20 auch für was Besseres gebrauchen! Stell das doch ab, ich hab mit dir zu reden!» «Gleich, gleich!» sagt Känsterle und beugt sich etwas näher zum Schirm. «Herr Hansmann im Parterre hat im letzten Sommer seine Winterfenster neu gekittet

25 und gestrichen, obwohl es gar nicht nötig war. Nimm dir mal ein Beispiel an Herrn Hansmann! Seine ganzen Ferien hat er dran gegeben. So ein ordentlicher Mann... Übermorgen ist Sankt Nikolaus. Erinnerst du dich an Herrn

30 Weckhammer? Ich hab heut im Konsum seine Frau getroffen, ganz in Schwarz.

Der alte Weckhammer ist umgefallen, beim Treppensteigen, Herzschlag.» Känsterle drückt auf die Taste «Aus».

35 «Ein Trost», fängt Rosa wieder an, «dass die Weckhammerschen Kinder aus dem Gröbsten raus sind. Die Witwe fragt, ob wir den Nikolaus gebrauchen könnten. Eine Kutte mit Kaninchenfell am Kragen, schöner weisser Bart, Stiefel, Sack und

40 Krummstab, alles gut erhalten. Nur vierzig Mark will sie dafür, hat sie gesagt. Mein Mann wird kommen und ihn holen, hab ich da gesagt. Nicht wahr. Wallfried, du wirst Paul und Konradle die Freude machen?» Känsterle schaut auf die matte

45 Scheibe. «Wallfried!» ruft Rosa. «Aber Rosa», murmelt Känsterle hilflos, «du weisst doch, dass ich nicht zu so was taue. Was soll ich denn den Buben sagen? Ein Nikolaus muss ein geübter Redner sein! Muss gut und viel sprechen...»

50 Rosa glättet mit der Hand das Tischtuch und schüttelt den Kopf, wobei der Haarknoten, trotz des Kamms, der ihn wie ein braunes Gebiss festhält, eigensinnig wackelt. «Vermaledeiter Stockfisch!» zischt sie. «Nicht einmal den eignen

55 Buben willst du diese Freude machen! Dabei hab ich schon im Konsum Nüsse, Datteln, Feigen, ein paar Apfelsinen und alles eingekauft!» Känsterles Gemüt verdüstert sich. Er denkt an das schwere, ihm aufgezwungene Amt. Eine verstaubte

60 Glühbirne wirft trübes Licht. Känsterle steht auf dem Dachboden; er verwandelt sich zögernd in einen Weihnachtsmann. Die Kutte, die den

Woche 6 | Textverständnis

Hundertkilomann Weckhammer einst so prächtig
gekleidet hat, ist dem gedrungenen Känsterle viel
65 zu geräumig. Er klebt den Bart an die Ohren. Sein
Blick streift die Stiefel, und dabei versucht er sich
an die Füße Weckhammers zu erinnern. Er
zerknüllt ein paar Zeitungen und stopft sie in die
steinharten Bottiche. Obwohl er zwei Paar
70 grobwillene Socken anhat, findet er noch immer
keinen rechten Halt. Er zieht die Kapuze über den
Kopf, schwingt den vollen Sack über die Schulter
und ergreift den Krummstab.
Der Abstieg beginnt. Langsam rutscht ihm die
75 Kapuze über Stirn und Augen; der Bart verschiebt
sich nach oben und kitzelt seine Nase. Känsterle
sucht mit dem linken Fuss die nächste
Treppenstufe und tritt auf den Kuttensaum. Er
beugt den Oberkörper vor und will den rechten
80 Fuss vorsetzen; dabei rollt der schwere Sack von
der Schulter nach vorn, Mann und Sack rumpeln
in die Tiefe. Ein dumpfer Schlag. In Känsterles
Ohren trillert's. Ein Gipsfladen fällt von der Wand.
«Oh! Jetzt hat sicher der Nikolaus angeklopft!»,
85 tönt Rosas Stimme hinter der Tür. Sie öffnet und
sagt: «Mein Gott... was machst du denn da am
Boden? Zieh den Bart zurecht, die Kinder
kommen!» Känsterle zieht sich am
Treppengeländer hoch, steht unsicher da. Dann
90 holt er aus und versetzt Rosa eine Backpfeife. Rosa
heult auf, taumelt zurück; Känsterle stampft ins
Wohnzimmer, reisst Rosas Lieblingsstück, einen
Porzellanpfauen, von der Kommode und schlägt

ihm an der Kante den Kopf ab. Dann packt er den
95 Geschirrschrank; er schüttelt ihn, bis die Scherben
aus den Fächern hageln. Dann fliegt der
Gummibaum samt Topf durch ein Fenster und ein
Winterfenster; auf der Strasse knallt es. «Er
schlachtet die Buben ab!» kreischt Rosa durchs
100 Treppenhaus. Auf allen Stockwerken öffnen sich
Türen. Ein wildes Gerenne nach oben. Man
versammelt sich um Rosa, die verdattert an der
Wand steht und in die offene Wohnung zeigt. Als
erster wagt sich Herr Hansmann in die Stube,
105 betrachtet die Zerstörungen; ein Glitzern kommt
in seine Augen, und er sagt: «Mein lieber
Känsterle, ist das alles?» Elend hockt der
Weihnachtsmann im Sessel, während Paul und
Konradle unter dem Sofa hervorkriechen. Ein
110 kalter Wind zieht durch die Stube.



Fehleranalyse machen

F4 – Fehleranalyse machen

Lies deinen ersten Aufsatz nochmals durch.

Löse erst dann die folgenden Aufgaben:

1. Wie war es für dich, deinen ersten Text selber zu verbessern?

2. Welche Abkürzungen kamen bei der ersten Korrektur besonders häufig vor?

- A wie Ausdruck
- E wie Einteilung
- G wie Grammatik
- L wie Logik
- R wie Rechtschreibung
- S wie Satzbau
- W wie Wiederholung
- Z wie Zeichensetzung
- ⌚ Zeitform

3. Welche Fehler konntest du selber verbessern?

Woche 6 | Fehleranalyse machen

4. Welche Fehler wurden erst in der Schlusskorrektur verbessert?

5. Rechtschreibung: Welche Wörter hast du falsch geschrieben?

6. Wiederholungen: Welche Wörter hast du (zu) oft wiederholt?

7. Schreibe hier Synonyme für diese Wörter auf:



Lies nun deinen zweiten Aufsatz durch.

8. Welche Fehler hast du im zweiten Aufsatz gemacht?

9. Gibt es darunter Fehler, die du schon im ersten Aufsatz gemacht hast? Wenn ja, welche?

10. Notiere hier wieder die Wörter, die schwierig waren mit der korrekten Rechtschreibung:

Textverständnis

G2 – Textverständnis – Übung

Die Aufgaben zu diesem Text findest du in deinem edulo-Kursbuch in der Übung G2.

Kurt Bracharz (*1947): Zecke in Napoli

Auch Freunde verwendeten Zacharias' Übernamen Zecke, wobei die Snobistischeren taten, als sprächen sie ihn amerikanisch, Zeke, aus. Ihm war das gleichgültig, die ihm liebste seiner

5 Eigenschaften war nicht die Eitelkeit. «Greif mal», sagte er in der Bar, in die er mich geschleppt hatte, und hielt mir den Ärmel seines Jacketts hin. «Kaschmir! Ich sagte ihnen: Okay, aber minus¹. Und weisst du was?» Er sah mich triumphierend

10 an. «Sie haben dir's gegeben.» Es war keine Pointe². Zecke kriegte, was er haben wollte. Frechheit siegt. Ich würde mich nie getrauen, einem distinguierten³ Herrenausstatter basarmässig zu kommen, und wenn ich es täte,

15 käme ich damit nicht weit. Im Gegensatz zu Zecke. Er sah mir meine Gedanken an. «Hartnäckigkeit», sagte er mit seinem üblichen zufriedenen Lächeln. Er nahm einen Schluck von dem Jack Daniel's, auf den ich ihn eingeladen hatte.

20 Sein Lächeln wurde zum Grinsen. «Hab' ich dir erzählt, wie sie uns in Neapel beklaut haben?» Ich schüttelte den Kopf. Eine Geschichte, in der Zecke den Kürzeren zog, hätte ich mir gemerkt.

25 «Das ist so sieben, acht Jahre her. Franziska und ich kommen am Bahnhof an. Wir nehmen die Strassenbahn. Wir bleiben mit unseren Rucksäcken hinten beim offenen Einstieg, drei oder vier junge Typen sitzen um uns herum. Als

30 das Tram anfährt, fällt ein älterer Herr beinahe rücklings hinaus. Wegen der Hitze lassen sie die

Türen während der Fahrt nämlich offen. Reflexartig greife ich zu, genauso einer von den jungen Burschen. Der Alte bedankt sich. Ich greife

35 nach dem Geldbeutel, den ich unterm Hemd trage – er ist weg!» Er schlürfte seinen Whisky, um mir Zeit zu den Überlegungen zu geben, die er damals blitzschnell angestellt haben musste.

40 «Ich fing sofort ein grosses Gezeter an», fuhr Zecke fort. «Stellte mich in die offene Tür, damit keiner rausspringen konnte. Franziska ging zum Fahrer, sie kann gut Italienisch. Ich brüllte auf Deutsch, was durchaus Eindruck machte. Der

45 Fahrer rief per Funk die Bullen und liess das Tram an der nächsten Haltestelle mit geschlossenen Türen stehen. Offenbar hatte er Routine in solchen Angelegenheiten. Als die Polizisten aus ihrem Wagen stiegen, stiess einer von den jungen

50 Männern Franziska an und zeigte unter einen Sitz. Da lag mein Geldbeutel! Als die Carabinieri⁴ einstiegen, war ich schon am Nachzählen.» «Da bist du ja gut weggekommen», sagte ich. Zecke zuckte die Schultern «Die Schnur, an

55 welcher der Beutel gehangen hatte, war durchgeschnitten, aber gut, darüber waren alle bereit hinwegzusehen. – Dann fasste ich in meine Hosentasche. Da fehlten tausend Schilling, die ich am Morgen eingesteckt hatte. Damit kamen sie

60 mir nicht davon! Ich fing von Neuem an, mich mächtig aufzuregen.» Er schmunzelte bei der Erinnerung.



Woche 6 | Fehleranalyse machen

«Die Folge war, dass die Bullen uns, den alten Herrn und zwei von den Jungen aufs Revier
65 mitnahmen. Nach und nach wurde uns klar, dass die Typen alte Bekannte von ihnen waren. Es wurde hin und her geredet, und weisst du, was schliesslich passiert ist, als ich nicht nachgab? Der Alte zog Lire heraus und gab sie mir. Nicht etwa,
70 weil er was mit dem Diebstahl zu tun habe, meinte er, sondern weil ich ihm geholfen habe, als er beinahe aus dem Tram gefallen sei, und damit ich Neapel und seine gastfreundlichen Menschen in guter Erinnerung behalte. Die Bullen lächelten
75 dazu weise.»
Zecke wurde nachdenklich. «Weisst du, es ist mir schon während des Palavers siedendheiss über den Rücken gelaufen, weil mir plötzlich eingefallen war, dass ich den Tausender am Morgen gar nicht
80 in die Hose, sondern in eine Innentasche des Rucksacks gesteckt hatte. Aber das konnte ich doch nicht gut sagen.»
Er trank seinen Whisky aus. «Ich bin ziemlich sicher, dass ich der einzige Tourist bin, der von
85 neapolitanischen Taschendieben Geld bekommen hat. Der Alte dachte sicher, einer von den anderen habe meines. Da wird's Streit gegeben haben. Trinken wir noch einen?» Ich sagte ja, obwohl ich wusste, dass auch der auf meine Rechnung gehen
90 würde.

-
- 1 Schilling
 - 2 Überraschung
 - 3 vornehmen
 - 4 Polizisten

Notizen | Wortschatz, Fragen, Merksätze etc.

Notizen

Wortschatz, Fragen, Merksätze etc.



Notizen | Wortschatz, Fragen, Merksätze etc.

A large grid of graph paper, consisting of 20 columns and 40 rows of small squares, intended for taking notes.

Notizen | Wortschatz, Fragen, Merksätze etc.

A large grid of graph paper for taking notes, consisting of 20 columns and 40 rows of small squares.

Notizen | Wortschatz, Fragen, Merksätze etc.

A large grid of graph paper for taking notes, consisting of 20 columns and 40 rows of small squares.

Notizen | Wortschatz, Fragen, Merksätze etc.

A large grid of graph paper for taking notes, consisting of 20 columns and 40 rows of small squares.

Notizen | Wortschatz, Fragen, Merksätze etc.

A large grid of graph paper for taking notes, consisting of 20 columns and 40 rows of small squares.

Notizen | Wortschatz, Fragen, Merksätze etc.

A large grid of graph paper for taking notes, consisting of 20 columns and 40 rows of small squares.